

ZU DIESEM HEFT

In der säkularen Welt, wie sie sich in der Aufklärung herausbildete, leben trotz ihrer Emanzipation vom Christentum zahlreiche Elemente, Motive und Bilder der Bibel und der christlichen Tradition weiter. Das gilt vor allem auch für die deutsche Literatur. GERHARD KAISER, Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg, schildert diese Zusammenhänge und weist auf ihre Bedeutung hin.

Ein typisches Merkmal moderner Gesellschaften ist die Individualisierung und als Folge eine Schwächung der Institutionen. PAUL M. ZULEHNER, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Wien, macht auf Entwicklungen aufmerksam, die das Verständnis für Institutionen wachsen lassen und auch die Kirchen vor neue Aufgaben stellen.

Petrus Canisius, der erste deutsche Jesuit, spielte bei den Bemühungen um eine Erneuerung der katholischen Kirche im Deutschland des 16. Jahrhunderts eine zentrale Rolle. NORBERT BRIESKORN, Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie an der Hochschule für Philosophie in München, gibt zum 400. Todestag am 21. Dezember 1997 einen Überblick über Leben und Werk.

Das Verhältnis von Evolution und Schöpfung ist eines der Hauptprobleme im Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften und wird häufig im Sinn eines Entweder-Oder verstanden. RAINER KOLTERMANN, Professor für Naturphilosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, nennt dies eine falsche Alternative und legt dar, welche wissenschaftstheoretischen Grundregeln hier gelten.

Für die sogenannten „letzten Dinge“ des Menschen – Tod, Gericht, Auferstehung – gibt es in Theologie und Frömmigkeit die verschiedensten Vorstellungsmodelle, die aber alle ihre Defizite haben. ULRICH LÜKE skizziert die Problemlage, auch aus der Sicht der Naturwissenschaften, und zeigt Wege zu einer Lösung.

Charles Johnson zählt zu den herausragenden Autoren der afroamerikanischen Literatur in den USA. RAINULF A. STELZMANN, Professor an der University of South Florida in Tampa, stellt den Dichter und sein Werk vor.